

Bürgermeister Dr. Storch begrüßt die Vertreter der Gemeindeprüfungsanstalt, Herrn Thomas Nauber, Herrn Heinrich-Josef Baltes und Herrn Thomas Malek.

Herr Nauber stellt sich und seine Position bei der Gemeindeprüfungsanstalt vor und führt in die Thematik ein. Insbesondere schildert er kurz das Instrument der „Überörtlichen Prüfung“. Gem. § 105 der Gemeindeordnung sei man vom Land NRW zur überörtlichen Prüfung aller Kommunen in NRW beauftragt worden.

Auf Frage von Herrn Liene macht Herr Nauber deutlich, dass die GPA kein Weisungsrecht habe. Man sei vergleichend tätig sei und nehme keine reine Rechtmäßigkeitsprüfung vor. Stelle man aber Unregelmäßigkeiten fest, weise man bei den zuständigen Stellen in geeigneter Weise darauf hin. Auf weitere Frage von Herrn Liene bestätigt Herr Nauber, dass es durchaus auf vielen Gebieten Rückkopplung mit dem Land gebe. Insbesondere gebe der jeweils herausgegebene Gesamtbericht einen Überblick, was die Kommunen im Wesentlichen beschäftige und wo die Probleme liegen. In Bezug auf die erforderliche Transparenz macht Herr Nauber deutlich, dass die Gesamtberichte jeweils auf der Internetseite der GPA öffentlich zugänglich gemacht werden.

In der Folge tragen die Herren Baltes (Kurzer Einstieg – Struktur- und Rahmenbedingungen, Schulen und Verkehrsflächen) und Malik (Finanzen, Sport- und Spielplätze) die Eckpunkte des Prüfungsberichtes anhand einer Folie vor. Die Folie ist als **Anlage 1** der Niederschrift **beigefügt**.

Während des Vortrages ergeben sich vereinzelt Fragen.

Herr Meeser fragt nach der prognostizierten Steuerentwicklung und einer möglichen Gefahr für die Erreichung der HSK-Ziele.

Herr Malik erklärt, dass bei Betrachtung des Nachtrages 2019 noch Puffer bestehen, so dass es am Ende des Konsolidierungszeitraumes durchaus noch auskömmlich sein könnte.

Auf Frage von Herrn Utsch bestätigt Herr Baltes, dass es auch Kommunen gebe, deren Unterhaltungsaufwand über dem Richtwert der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. liege. Allerdings müsse man dies über den gesamten Lebenszyklus einer Straße sehen. Es müsse immer so viel investiert werden, dass die Straßen möglichst lange halten.

Herr Meeser fragt, ob das bestehende Straßenausbaukonzept aktuell sei oder man zunächst eine Inventur der Straßen durchführen soll.

Herr Baltes erklärt, dass man erst die Inventur durchführen soll, um festzustellen, wie der Zustand der Straße sei.

Herr Meeser stellt fest, dass somit das bestehende Konzept kritisch zu hinterfragen sei.

Es sei erst zu überarbeiten, so Herr Baltes, und dann zu aktualisieren, wenn klar ist, in welchem Zustand die einzelnen Straßen sind.

Zum Abschluss seiner Ausführungen schildert Herr Baltes das weitere Verfahren, das sich ebenfalls aus der beigefügten Folie ergibt.

Der Bürgermeister bedankt sich für die Ausführungen und verabschiedet die Herren der GPA.